

Mörder der elfjährigen Lisa erhängt sich in seiner Zelle

Am 13. Oktober 2004 erreichte uns die erschütternde Meldung, dass ein deutsches Mädchen in Avsallar, nicht weit von der Urlaubsmetropole Alanya entfernt, ermordet wurde.

Der Verdächtige: ein 39-jähriger Ladenbesitzer, der bereits wegen sexueller Belästigung von drei kleinen Mädchen vorbestraft war. Zu seinem Strafregister gehörten auch Diebstahl und Hehlererei.

Auf seiner Hose wurden Blutspuren gefunden, die nach Laboruntersuchungen identisch mit denen des deutschen Mädchens waren. Trotzdem bestritt er die Tat vehement.

Nachbarn berichteten, dass er in der Nacht etwas auf seiner Schulter davongetragen habe. Nach Aussage des Beschuldigten sollte es sich allerdings um eine Schaufensterpuppe gehandelt haben.

Bei dem toten Mädchen handelte es sich um Lisa E. aus

Langelsheim (Niedersachsen). Sie wurde nur elf Jahre alt. Lisa E. durfte sich am zweiten Tag des Familienurlaubs eine Luftmatratze im naheliegenden Market kaufen.

Aber sie kehrte nie wieder zurück. An die 500 Menschen beteiligten sich an der danach folgenden Suchaktion, die vergeblich war. Kurz darauf fand man die Leiche der Kleinen. Lisa war vergewaltigt und erdrosselt worden.

Alle Spuren führten zu dem 39-jährigen Bülent, dem Ladenbesitzer, der bis zum Schluß die Tat bestritt. Er wurde vom Schwurgericht in Alanya zu lebenslänglicher Haft verurteilt.

Der Täter war in die Provinz Karaman verlegt worden, weil er von seinen Mithäftlingen aufs Übelste malträtiert und angegriffen worden ist. Kinderschänder haben in türkischen Gefängnissen einen sehr schweren Stand. Nun hat sich der Mörder Bülent G. in seiner Zelle erhängt, berichtete die türkische Nachrichtenagentur Anadolu.

Faruk Şen geht in die Türkei

Seit Faruk Şen mit seinen umstrittenen Äußerungen zu den Türken als den neuen Juden in Europa ins Fettnäpfchen getreten war, gab es hitzige Debatten und Streit. Jetzt wird der Konflikt auf salomonische Weise entschärft.

Mit einem Male reden alle Beteiligten wieder freundlich miteinander. Faruk Şen freut sich über die wunderbaren Perspektiven in seiner alten Heimat. Dabei waren die Kontrahenten in den zurückliegenden Wochen so sehr aneinander geraten, dass ihre langjährige Freundschaft erheblich gelitten hat. Den Streit gelöst hat am Ende Armin Laschet, der Düsseldorfer Integrationsminister. Er hat den Vorsitzenden des Kuratoriums und den umstrittenen Chef des Essener Zentrums für Türkeistudien wieder an einen Tisch gebracht und den Konflikt beigelegt, der schon vor dem Arbeitsgericht gelandet war. Laschet hat eine salomonische Lösung durchgesetzt. Danach wird Şen seinen Posten an der Spitze des renommierten Essener Zentrums zum Jah-

resende offiziell aufgeben, sich in den Monaten bis zum 31. Dezember aber ausschließlich um den Aufbau einer deutschsprachigen Universität in Izmir kümmern.

Damit wird ein Konflikt entschärft, der inzwischen alle Beteiligten zu beschädigen drohte. Vor allem die Mitarbeiter des Essener Zentrums für Türkeistudien atmen auf. "Das ist eine gute Entscheidung", kommentiert Andreas Goldberg, "das wird sowohl der Lebensleistung von Faruk Şen als auch dem Institut gerecht." Der Geschäftsführer in Essen war in den letzten Wochen in erhebliche Gewissenskonflikte gebracht worden, weil er sich auf der einen Seite seinem "Ziehvater" Şen, aber auch den mehr als zwanzig Mitarbeitern des Hauses verpflichtet fühlte. Seit Şen mit seinen umstrittenen Äußerungen zu den Türken als den neuen Juden in Europa für Unmut gesorgt hatte und ihm fristlos gekündigt worden war, musste sich Goldberg für eine Seite entscheiden und hat das Fortbestehen des Institutes gewählt.

Kolumne

Das letzte Hemd für den Urlaub

Manche fühlen sich gestört, andere tolerieren sie - die vielen Halbnackten, die in der Saison die türkische Riviera erobern.

Erst kürzlich begegnete ich zwei jungen Damen, die mit den kleinsten Tangas bekleidet waren, die ich je gesehen habe. Allerdings nicht an Strand, wo es durchaus legitim gewesen wäre. Nein, bar jeglicher Sensibilität, standen sie munter plaudernd an der Kasse, ohne auch nur ein Minimum an Schamgefühl zu empfinden.

Auch der Versuch, ihnen verächtliche Blicke zuzuwerfen, scheiterte am Selbstbewußtsein der Damen. So standen sie zwischen türkischen Frauen mit Kopftuch und jeder Menge ganz normal gekleideten Leuten in der Warteschlange an der Kasse.

Dann steuere ich den Heimweg an und freue mich auf meine Umgebung, in der die Leute modern und keinesfalls prude mit leichter und ansehnlicher Kleidung in ihren Gärten und der Anlage verweilen, so auch zum Pool gehen und sich erst dort in Badekleidung aufhalten.

Unterwegs fällt mir ein, ein kleiner Abstecher zu BIM muß noch sein. Zuerst ist alles ganz normal, dann sehe ich ihn, ein Prachtbursche von einem Mann. Zwischen Oliven, Nudeln und Thunfisch steht er mit seinem Ein-

kaufswagen, und ich kann nicht umhin, ich muß ihn immer wieder ansehen.

Lange, schlanke, blond behaarte Beine, ein knappes blau, gelb und grün gestreiftes Badehöschen, das auch schon bessere Tage gesehen hat. Alles schön hineingequetscht, die Phantasie hatte nicht mehr viel zu tun. Aber dann kommt es - man muß ihn einfach als Ganzes sehen, wie bei einem Kunstwerk.

Zu dem schön eng sitzenden in blau, grün und gelb gehaltenen Badehöschen, wobei Höschen wohl die richtige Bezeichnung ist, wird ein ebenso knappes rotes Muskelshirt getragen, welches etliche undefinierbare Tätowierungen zur Ansicht freigibt. Dann die unabwendbare Krönung, die das Outfit erst abrundet - Kreuzbandsandalen, braune Kreuzbandsandalen!

Hätten seine Füße auch noch in weißen Tennissocken gesteckt, dann hätte ich aber wirklich an seinem guten Geschmack gezweifelt. An seiner Seite eine Frau, die komplett und normal gekleidet neben ihm durch den Supermarkt bummelt. Bin ich zu kritisch, ist das alles ganz normal?

Ich merke, wie meine Toleranzgrenze anfängt zu sinken und schlage den Heimweg ein. Auf halbem Wege nach Kestel überhole ich eine Kutsche, aus der viel, sehr viel weißes Fleisch quillt.



Bei näherem Hinsehen entpuppt sich die Fleischmasse als vier kräftige Männer, die schon quer sitzen müssen, um überhaupt Platz auf den Bänken der Kutsche zu haben. Vier Männer und noch einer auf dem Kutschbock. Ich hoffe, es war den Pferden nicht zu viel. Nackte Oberkörper, nackte Beine, den Rest habe ich mir erspart.

Meine Freundin Steffi sprach erst kürzlich einen Restaurantbesitzer an, ob es nicht möglich sei, dass er seinen Gästen, die sich mit einem Gemisch aus Sonnenschutz und Schweiß in die Stoffpolster setzten, zu bieten, sich etwas über zu ziehen.

Zu seinem traurigen Gesicht wirft er verzweifelte die Hände in die Luft: "Dann gehen sie in das Nachbarlokal. Was soll ich machen...?" Ob im Dolmuş, in Lokalen, in Supermärkten, überall sind sie, die Halbnackten, und wir müssen uns wohl mit deren Schweißproben abfinden.

Ist vielleicht doch etwas daran, dass einige Leute ihr letztes Hemd für ihren Urlaub hergeben?

Angelika Kammer

TAURUS ESSENTIALS

AB SOFORT FINDEN SIE UNSER ANGEBOT AN ÄTHERISCHEN ÖLEN, HOCHWERTIGEN SPEISEÖLEN, MASSAGEÖLEN UND AROMAHEILÖLEN IN DEN RÄUMEN DER PRIMA TÜRKEI IN GEMÜTLICHER ATMOSPHERE

ANDREA BLUMENSTEIN TEL. 0539 2705007
DEMIRTAŞ TEL. 0242 / 5161311
GAZİPAŞA TEL. 0242 / 5722906
E-MAIL: TAURUSIMEXPORT@EMAIL.DE

WIR UNTERSTÜTZEN DAS TIERHEIM DEMIRTAŞ

AUS UNSEREM SORTIMENT:

- APRIKOSENKERNÖL KALTGEPRESST
- GRANATAPFELKERNÖL KALTGEPRESST
- TRAUBENKERNÖL KALTGEPRESST
- SCHWARZKÜMMELÖL KALTGEPRESST
- SCHUPPENFLECHTEÖL/PSORIASIS
- FUSSPILZ-NAGELPILZÖL
- ASTHMA-BRONCHITISÖL
- RHEUMAÖL UND VIELE ANDERE ÖLE